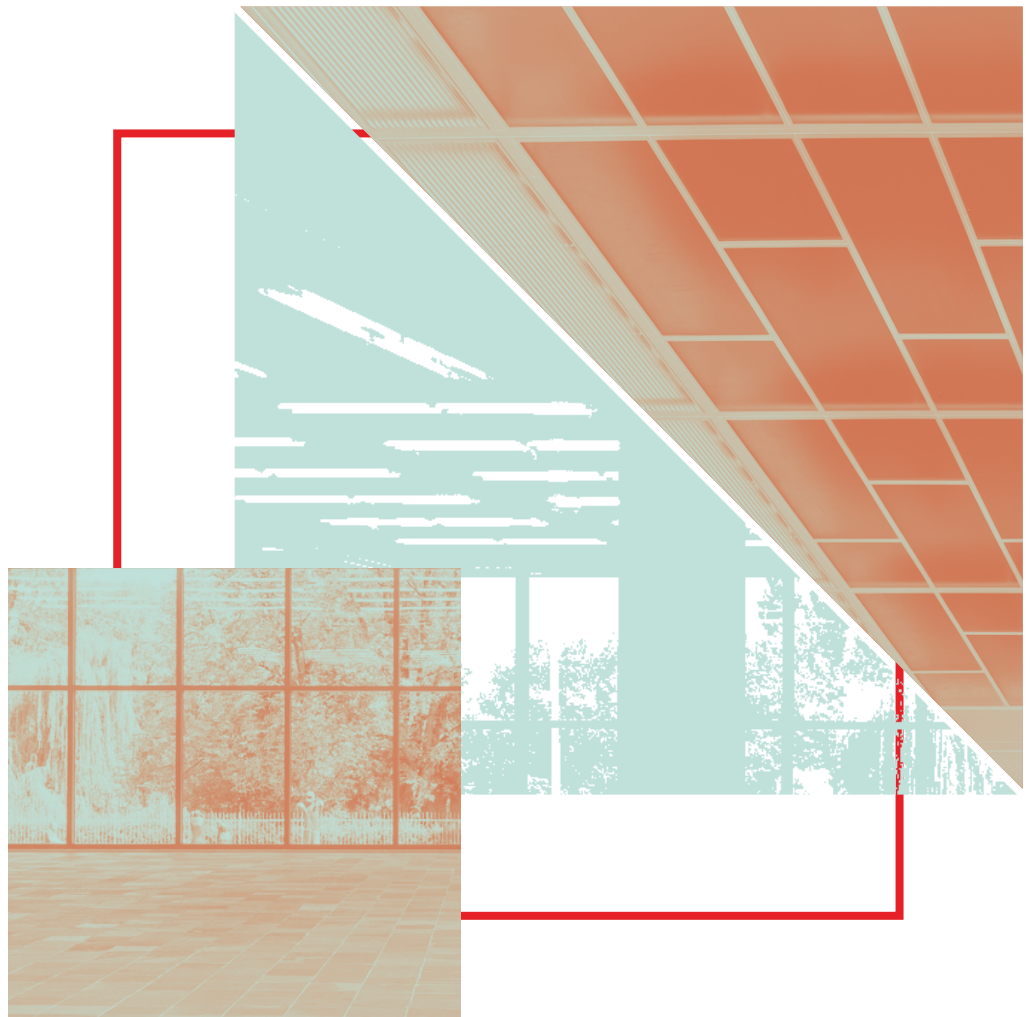


belvedere
21

KUNST PERSPEKTIVE RAUM



LOOK

Innenansicht des Belvedere 21, Blick in die große Ausstellungshalle (Erdgeschoss)

2020

Lukas Schaller © Belvedere, Wien



Betrachte die 360°-Ansichten des Belvedere 21 auf unserer Website.

Für welchen Raum entscheidest du dich?

Welche Perspektive hält deinen Blick gefangen?

Wie würdest du dich durch diesen Raum bewegen?

Und wo würdest du zur Ruhe kommen?

Empfindest du bei der virtuellen Tour durch das Gebäude Schwere oder Leichtigkeit,
Enge oder Weite?

Klare Linie, klarer Blick?

Wie wirken die Linien und Formen des Gebäudes auf dich?

Gibt es klare Strukturen und Symmetrie?

Kannst du Fenster oder Türen ausmachen?

Sind die Räume durch Wände unterteilt?

Wo kannst du von innen nach außen – ins Grüne – blicken?

Schwebende Architektur?

Das Zusammenspiel der Materialien lässt den Bau beinahe luftig erscheinen:

Stabile Stahlträger und große Glasflächen vermitteln das Gefühl, im Raum zu schweben. Empfindest du das ebenso?

Wirkt diese Architektur auf dich einladend oder abweisend?

Kannst du dir vorstellen, hier Freund_innen zu treffen?

Was würdest du sonst noch gerne in diesen Räumen tun?

LEARN

Die Kunstform

Architektur ist mehr als das Bauen funktionaler Häuser. Wie keine andere Kunstform prägt sie unseren Alltag und bewusst oder unbewusst unsere Wahrnehmung. Architekt_innen wollen nicht nur Häuser bauen – sie wollen Raum schaffen und gestalten, zum Leben, zum Arbeiten, um einander zu begegnen. Architektur ist einem stetigen Wandel unterworfen: Sie wird geplant und gebaut, verfällt, kann neu belebt oder endgültig abgetragen werden. Als „gebaute Kultur“ spiegelt sie den Geist ihrer Zeit wider und speichert Geschichte(n) in sich. So ist sie Lebensraum und Erinnerungs-ort zugleich.

Das Gebäude

Das heutige Belvedere 21 hat eine bewegte Geschichte: Geplant wurde das Gebäude vom Architekten Karl Schwanzer anlässlich der Weltausstellung, der sogenannten EXPO, 1958 in Brüssel. Mit seinen klaren Formen, den gläsernen Hallen und den neuen Baustoffen galt der Österreichpavillon als Paradebeispiel einer zukunftsweisenden Nachkriegsarchitektur und wurde mit dem Grand Prix d'Architecture sogar zum besten Bauwerk der EXPO gekürt. 1962 wurde der Bau im Wiener Schweizergarten neu aufgestellt und zu einem Museum umgestaltet.

Der Architekt

Karl Schwanzer (1918–75) gilt mit seinen visionären Bauten als einer der bedeutendsten Architekten der Nachkriegsarchitektur – und das nicht nur in Österreich. Nach dem Zweiten Weltkrieg prägten Ruinen jahrelang ganze Stadtbilder. Die junge Architekturszene aber war in Aufbruchsstimmung und suchte auch architektonisch einen Neubeginn. Nie gesehene Formen und technische Perfektion waren ihr Anspruch. Auch der junge Karl Schwanzer hatte eine Vision: „Architektur erzeugt Stimmungen. Die Architekten besitzen damit ein Instrument, Menschen glücklich zu machen“, war er überzeugt. Im Laufe seiner Karriere realisierte er unterschiedlichste Gebäude, wobei seine Architektur sich jeweils an den funktionalen Bedürfnissen orientierte. So fand Karl Schwanzer mit seinen Bauten zu immer neuen Formen.

CREATE

Medium: (digitale) Collage

Material: ein Bogen Papier (DIN A3), Stifte, Schere, Kleber, alte Zeitschriften, Internet, Drucker

Ausstattung: deine Vision

Freiräume

Unsere Umgebung, die Orte, an, und die Räume, in denen wir uns bewegen, beeinflussen unseren Alltag und unser Empfinden. Schon Karl Schwazer war der Meinung: „Architektur erzeugt Stimmungen.“ Umso wichtiger ist es, sich in Räumen aufzuhalten, die glücklich machen!

Überlege,

welche Dinge dir in einer angenehmen Umgebung wichtig sind.

Wie wirken bestimmte Räume auf deine Stimmung?

Hast du einen Lieblingsort?

Warum hältst du dich dort gerne auf?

Und wo fühlst du dich so gar nicht wohl?

Sortiere deine Überlegungen und notiere sie auf einem Bogen Papier!

Mut zu Visionen!

Wie sieht dein perfekter Raum aus?

Mit welchen Formen kannst du deine Ideen am besten umsetzen?

Braucht dein Raum Ecken und Kanten – oder ist er eine „runde Sache“?

Welche Materialien eignen sich für deinen *happy place*? Holz, Glas, Beton?

Liebst du helle Farben oder erdige Nuancen?

Welche Lichtquelle hat dein Raum?

Visualisiere deine Gedanken!

Zeichne kleine Skizzen oder suche in alten Zeitschriften oder im Internet (z. B. auf Pinterest) nach passenden Bildern, die deine Ideen und Wünsche gut wiedergeben. Drucke die Bilder aus und klebe sie zu deinen Notizen auf den Bogen Papier. Vielleicht legst du sogar ein digitales Moodboard (z. B. mit Canva) an? Experimentiere mit deinen Ideen und lasse so einen idealen Raum nach deinen Vorstellungen entstehen!